

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Diensstag, Donnerstags u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 39.

Samstag, 1. April 1899.

35. Jahrgang.

Die nächste No. d. Bl. wird des
Osterfestes wegen am Mittwoch ausgegeben.

Ostern.

Mächtig ertönt's in den rauschenden Wipfeln
Klinget hinaus in den ewigen Raum!
Hörst die Völschaft: Gelöst ist der Traum
Kalten Erstarrens in düstigen Schaum!
Osterluft weht über Thälern und Gipfeln!

Ostern, ja Ostern! vom Grab ist erstanden
Christus, der Menschheit Erlöser und Held;
Gegen die Sündengefüste der Welt
Führte allein er die Liebe ins Feld,
Liebe umgab ihn mit himmlischen Banden.

Liebe sei stets unser einziger Streiter
Gegen des Bösen verderbende Macht,
Liebe erhalt' uns in finsterner Nacht,
Hoch auf den Bergen, im tiefsten Schacht
Sei sie des Starken u. Schwachen Begleiter.

Neues erwärmendes Leben durchdringet
Jegliches Wesen der weiten Natur,
Frühlingsgestülper belebet die Flur;
Allüberall die schon sichtbare Spur
Göttlichen Werdens das Große vollbringet.

Heilige Botschaft, von oben gesendet,
Fülle die Seele mit himmlischer Kraft,
Die aus dem Nichts das Erhabenste schafft;
Stärke die Welt, die im Glauben erschläft,
Thöricht beraten, vom Bösen verblendet.

Seht, wie des Schöpfers allmächtiges Werde
Wunder erzeugend das Chaos durchhallt,
Wie es alljährlich in neuer Gestalt
Wieder bezeugt des Himmels Gewalt —
Ostern, o ewiger Frühling der Erde!

Mundschau.

— Zum Führer der beim württem-
bergischen Armeekorps anlässlich des Kaiser-
manövers zur Aufstellung kommenden
großen Kavalleriedivision, ist, dem „Schw.
Merkur“ zufolge, der frühere Gouverneur
von Ostafrika, Generalmajor Frhr. v.
Schele, jetzt Kommandeur der 2. Garde-
kavallerie-Brigade in Potsdam, bestimmt.
Die große Kaiserparade des württember-
gischen Armeekorps wird auf dem Exer-
zierplatz bei Cannstatt abgehalten werden.

— Die württembergische Staats-Re-
gierung, welche der kommunalen Arbeits-
vermittlung von Anfang an besondere
Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet
hat und in Beziehung auf die Zentrali-
sierung des Arbeitsnachweises bahnbrechend
vorgegangen ist, hat ihr Interesse an der
Entwicklung der Arbeitsämter neuestens

dadurch bethätigt, daß sie dem von dem
städtischen Arbeitsamt Stuttgart gestellten
Antrag auf Fahrpreisermäßigung für
Arbeitsuchende stattgegeben hat. Nach dem
soeben ausgegebenen Tarif für die Beför-
derung von Personen zc. auf den württem-
bergischen Staatseisenbahnen werden mit
Wirkung vom 1. April 1899 an Personen,
denen durch Vermittlung der von Ge-
meindebehörden errichteten Arbeitsämtern
Gelegenheit zur Erlangung einer auswär-
tigen Arbeitsstelle verschafft werden soll,
für die 3. Wagenklasse der Personenzüge
eine Fahrpreisermäßigung durch Einräu-
mung der halben einfachen Fahrtage auf
einer Strecke von 25 bis 100 Kilometer
gewährt.

Heilbronn, 27. März. Die Kälte
der letzten Nächte hat hier großen Schaden
verursacht; das Frühobst, das teilweise
schon in Blüte stand, ist fast alles erfroren.

Calw, 30. März. Vorgestern nach-
mittag brannte auf der Markung Schmiech
bei Teinach eine 20jährige Forstkultur
von 20 Morgen ab. Der Wald gehört
der Firma Staelin u. Söhne hier. Der
Schaden ist ziemlich bedeutend. Durch
Abbrennen von Ginsterpflanzen am Wald-
rand soll der Brand entstanden sein.

Vom unteren Neckar, 27. März.
Der für den Personenverkehr auf dem
Neckar neu gebaute Heckard-Dampfer „Heil-
bronn“ hat auch auf der zweiten Probe-
fahrt nicht befriedigt. Das Schiff konnte
bei einem Wasserstand, mit dem man sehr
häufig zu rechnen hat, die Stromschnelle
bei der Heidelberger Brücke nicht über-
winden. Es hat auch einen größeren
Tiefgang, als ausbedungen war. Die
Besteller haben daher die Uebernahme des
Dampfers verweigert. Erbauerin ist eine
Firma in Mühlheim a. Rh.

Saulgau, 29. März. Das Dampf-
sägwerk und Elektrizitätswerk von Karl
Platz steht seit 4 Uhr in hellen Flammen
und sind Holzvorräte samt Lagerhäuser
mit Ausnahme des Wohnhauses und 2
Scheuern total niedergebrannt.

Badnang, 28. März. Die Zahl
der in Konkurs geratenen Lederfabriken
beläuft sich auf sieben. Die Zahlungs-
schwierigkeiten entstanden, weil eine Firma
Schleuderpreise einführte, und durch den
Zusammenbruch verschiedener Pirmasenser
Schuhwarenfabriken. Die Arbeiter fanden
wieder Beschäftigung, als die Hauptgläu-
biger sich zu einer Aktiengesellschaft ver-
einigten und den Fabrikbetrieb fortsetzten.

Pforzheim, 30. März. Ein schweres

Unglück ereignete sich gestern abend in
der Brauerei des hiesigen bayerischen
Brauhauses. Beim Ausziehen der Fässer
ging das in dem großen Kessel befindliche
Pech Feuer. Einer von 4 in der Nähe
stehenden Brauern schlug den Deckel zu;
derselbe sprang jedoch im nächsten Augen-
blick unter großem Knall wieder auf,
das Feuer schlug heraus und verbrannte
sämtliche 4 Brauer gründlich. In ihrer
Todesangst liefen die Verletzten mit bren-
nenden Kleidern, gefengenen Haaren und
geschwärztem Gesicht auf die Straße und
wälzten sich dort herum. Sie wurden
in hoffnungslosem Zustande in das hie-
sige Krankenhaus verbracht.

Pforzheim, 24. März. Die Witwe
Frau Emma Jäger geb. Niehls überwies
dem Oberbürgermeister 15 000 Mk. als
Beitrag zur Errichtung eines Denkmals
für Johann Neuchlin, dem größten Sohne
Pforzheims. J. Neuchlin, welcher am 28.
Dezember 1455 hier geboren wurde und
am 30. Juni 1522 in Stuttgart starb
und auf dem Lazarettkirchhof daselbst be-
graben wurde, war einer der erleuchtetsten
Geister seiner Zeit, ein Hauptbegründer
der ersten Beschäftigung mit der griechi-
schen und hebräischen Sprache und ist
außerhalb der gelehrten Welt am bekann-
testen als „Vorläufer der Reformation“
und Verfechter der Toleranz im sogen.
„Kölner Judenstreit.“ Neuchlin war der
Großonkel Philipp Melanchthons.

— Ein seltener Fall passirte in einem
hiesigen Geschäft einem Fasser. Da es
sehr pressant war, so mußte derselbe die
Vesperzeit benutzen, um noch in einen
Ring einen Brillanten zu fassen. Dabei
kam es vor, daß der wertvolle Stein an
einem Stückchen Brod hängen blieb und
mit in den Magen des Fassers gelangte.
Der Mann blieb nun einige Zeit zu Hause,
um abzuwarten, ob das Kleinod nicht auf
natürlichem Wege zum Vorschein komme.

München, 27. März. Im Jahre
1887 starb zu Arnstadt in Thüringen die
Schriftstellerin Marlitt (Eugenie John),
die bekannte Romandichterin der „Garten-
laube.“ Das Vermögen, das sie mit ihren
Werken erworben hatte, eine Summe von
etwa 80 000 Mk., ging durch Erbschaft
an einen Neffen über, ist aber im Verlauf
weniger Jahre bereits zerfallen. Der
Neffe hat hier ein Agenturgeschäft betrieben,
wurde aber, wie man der „Köln. Ztg.“
berichtet, vor einigen Tagen wegen betrü-
gerischen Bankrotts zu mehrmonatlicher
Gefängnisstrafe verurteilt.

— In Verfolg der Bestrebungen zur Eindämmung aller Lustbarkeiten hat neuerdings der Regierungspräsident der Rheinprovinz verfügt, daß fortan an allen Wochentagen keinerlei und außerdem statt an jedem, nur noch an jedem zweiten Sonntag Tanzvergügensstattfindendürfen.

Berlin, 27. März. Wie der Germania aus Jena gemeldet wird, äußerte sich Reichstags-Abgeordneter Bebel in einer dort abgehaltenen Versammlung dahin, daß gegenwärtig in der Sozialdemokratie tiefgehende Meinungsverschiedenheiten herrschten, deren Lösung nicht abzusehen sei. Sollte es zur Spaltung kommen, dann werde eine viel radikalere neue Partei entstehen.

— Ein schweres Unglück ereignete sich im Circus Althoff in Chemnitz bei der Produktion eines Tauchkünstlers. Vom 20 Meter hohen Trittbrett sprang der Künstler, „Professor“ Baume, in einen Sack gebunden, in den in der Arena hergestellten, vier Meter tiefen Wassergraben, auf dessen Grund er den Sack abstreifen und die Kleider wechseln sollte, um dann wieder an der Oberfläche zu erscheinen. Hochauf spritzte das Wasser, die Musik spielte eine Fanfare und das Publikum jubelte donnernden Beifall. Es währte nicht lange, so erschien auch der Sack und dann der Kopf. Beide wurden von Zirkusdienern herausgeholt. Nun wartete man mit gespannter Aufmerksamkeit auf den kühnen Taucher. Wirklich tauchte er für einen Moment auf und man sah ihn die Augen öffnen. Dann verschwand er wieder. Noch ahnte Niemand Schlimmes, aber Minute auf Minute verging, man zählte drei, fünf, sieben, neun Minuten: das Wasser blieb regungslos, der Taucher verschwunden. Jetzt begann das Publikum unruhig zu werden, Bestürzung spiegelte sich auf aller Mienen und als gleichzeitig Zirkusdiener mit langen Stangen herzu-eilten, um in dem Teiche zu fischen, als sogar ein bei der Pantomime Mitwirkender in das Wasser sprang und nach Baume tauchte, stieg die Erregung der Zuschauer bis zur Atemlosigkeit. Da — endlich zog man eine von Wasser triefende, leblose Masse aus dem Bassin, es war der unglückliche Artist. Rasch entzog man dem entsehten Publikum den Anblick des entstellten Gesichts, indem man den Verunglückten in den Ankleideraum brachte. Stundenlange Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, der arme „Professor“ war eine Leiche. Leider wurde nach dieser aufregenden Katastrophe der Versuch gemacht, die Pantomime unter Musikbegleitung zu Ende zu führen, wogegen indessen das empörte Publikum energisch protestierte. Baume ist offenbar infolge von Herz- und Atmungsstillstand gestorben, der erfahrungsgemäß auch bei sehr geübten Schwimmern und Tauchern eintreten kann, wenn sie zu lange unter Wasser bleiben. Das überlange Atemhalten erzeugt eine Art halber Bewußtlosigkeit, welche es dem Betroffenen unmöglich macht, den Weg nach oben wiederzufinden. Baume war, in der Mitte der 30er Jahre stehend, verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

— In Interlaken ist das große „Hotel Beauvillage“, welches 150 Gästebetten enthält, durch Feuer schwer beschädigt worden. Dachstuhl und oberstes Stockwerk sind verbrannt, das übrige vom Löschwasser verdorben. Beim Löshafen

eines am Dache arbeitenden Spenglers soll das Feuer entstanden sein.

— Zwischen Engländern und Amerikanern und der Bevölkerung der Insel Samoa haben neue Gefechte stattgefunden. Die Engländer und Amerikaner haben Truppen gelandet und verschiedene Dörfer besetzt. Bei dem Gefecht wurden drei englische Soldaten getötet. Die Deutschen enthielten sich jeden Eingreifens. Die europäischen Ansiedler flüchteten sich auf die Kriegsschiffe.

Aus Leadville, Colorado, kommen über die Strenge des heurigen Winters folgende Mitteilungen, die einem Privatbrief entnommen sind. Wir hatten eine solche Unmasse Schnee, wie sie seit der Besiedlung Colorados im Jahr 1859 nicht erlebt worden ist. Seit Mitte Nov. fiel derselbe fast täglich, alle 3—4 Wochen kamen furchtbare, 2—3 Tage anhaltende Schneestürme, welche die Bahnen vom Westen und Osten vollständig blockierten. In den letzten Monaten waren die Kohlen in der Stadt fast gänzlich aufgebraucht, es wurde deshalb ein freiwilliges Korps von 3000 Geschäftsleuten und Minenarbeitern organisiert, die 2 1/2 Tage arbeiteten, um die Bahn frei zu machen. In den Straßen von Leadville ist die zusammengefahren harte Schneemasse 3 Fuß tief, auf beiden Seiten der Schnee 10 bis 15 Fuß aufgeschuht. Das Schlimmste waren die vielen Lawinstürze, infolge deren über 100 Menschen ihr Leben verloren.

(Mittel gegen Ratten.) Ein einfaches, dabei für alle Haustiere ganz unschädliches Mittel, Ratten zu fangen, besteht darin, daß man eine gewöhnliche Waschbutte stark zur Hälfte mit Wasser füllt, auf dasselbe 1—2 Zoll hoch Spreuschüttet und diese oben noch mit Mehl oder Meie bestreut. Man stellt den Wasserbehälter da auf, wo sich die Ratten am häufigsten einstellen. Durch ein Brettchen wird eine Brücke vom Fußboden bis zum Rande des Behälters hergestellt. Die Ratten klettern nun darauf nach oben und fallen, nachdem sie ihre Füße auf die verhängnisvolle Spreuschicht gesetzt haben, durch dieselbe in das Wasser. Da sie an dem Rande nicht emporklettern können, ertrinken sie in der Flüssigkeit. So kann man unter Umständen in einer Nacht den ganzen Bestand der so verwünschten Tiere vertilgen.

Vermischtes.

(Der Anfang der Millionäre.) Es dürfte gewiß sehr interessant sein, den Lauf jener breiten Ströme Goldes, die im Lande der Dollarfürsten so zahlreich fließen, rückwärts bis zu ihrem oft mehr als bescheidenen Anfange zu verfolgen, um zu sehen, durch welches Wunder oft ein einzelnes Goldstück in zwei oder drei Generationen zu Millionen anwachsen konnte. Die „Wiege des kostbarsten Vermögens, das überhaupt existiert — der Rockefeller'schen Millionen, von denen John D. Rockefeller allein achthundert besitzt, war eine kleine Farm, auf der vor noch nicht fünfzig Jahren der Knabe, dem es bestimmt war, der reichste Mann der Welt zu werden, emsig mit dem Pflug hantierte, um seinem Vater den Lohn für einen Knecht zu ersparen. Damals gipfelte sein höchster Ehrgeiz darin, sich einst in einer Circusmanöge

produzieren zu können, und als er dann in späteren Jahren die Stellung eines Buchhalters mit 200 Mark im Monat bekleidete, kam er sich schon vor wie ein halber Krösus. Den fünften Teil dieser Summe ließ er regelmäßig den Armen zukommen und von dem Rest machte er noch Ersparnisse. Die Petroleumquellen aber, aus denen ihm das Gold stromweise zufließen sollte, schwebten ihm nicht einmal in seinen kühnsten Träumen vor. Heute bringt ihm jede halbe Stunde mehr ein, als er zu jener Zeit im ganzen Jahr verdiente. Die „Geburtsstätte“ der vierhundert Millionen Dollars, die das Vermögen der Familie Astor ausmachte, war ein kleiner Bauplatz in der vornehmen Newyorker Straße „Bowery“, der von John Jacob Astor für ungefähr 1200 Dollar angekauft wurde und jetzt einige 200 000 Dollar werth sein dürfte. Der Eisenbahnkönig Jay Gould hat die 240 Millionen Mark, mit denen er seine 6 Kinder zu Millionären machte, gewissermaßen einer primitiven Buttermaschine zu verdanken, die den wertvollsten Teil der Einrichtung einer bescheidenen Milchwirtschaft bildete, welche sein Vater in Ruzburg im Staate Newyork betrieb. Es war eine Art Notationsmaschine, deren Wert gewöhnlich durch einen Hund oder ein Schaf in Bewegung gesetzt wurde. Konnte aber, was durchaus nicht selten vorkam, keiner der beiden Bierföhler aufgestöbert werden, dann blieb dem jugendlichen Sohn des Farmers nichts weiter übrig, als selbst das Butterfaß zu umkreisen. Auf die Dauer behagte ihm dies aber wenig; er fing an, rebellisch zu werden und das Resultat war, daß er tagtäglich für eine gehörige Tracht Prügel quittieren mußte. Sein Haß gegen die Buttermaschine entbrannte immer heftiger und schließlich wagte es der arme mißhandelte Junge, von Hause fortzulaufen. Er fand zuerst bei einem Hufschmied Arbeit, später kam er als Verkäufer in einem Eisengeschäft an und in wenigen Jahren hatte er durch den Profit, den ihm die Erfindung einer Mausefalle einbrachte, so bedeutende Ersparnisse gemacht, daß er ein Stück Land in Albany in seinen Besitz bringen konnte, womit er den Grund zu seinem horrenden Vermögen legte. Andrew Carnegie, der größte Millionär Pittsburgs, war in seiner Jugend Laufjunge in Alleghany-City, mit welcher Beschäftigung er ganze fünf Mark pro Woche verdiente. Als er im Alter von 18 Jahren 48 bis 50 Mk. im Monat einnahm, indem er Depeschen austrug, glaubte er schon, sein „Goldschiff“ sei angekommen, und fühlte sich sehr glücklich und zufrieden. Gegenwärtig nennt der einstige Telegraphenbote ein Kapital sein eigen, das ihn in den Stand setzt, täglich viele Tausende auszugeben.

(Geniale r Borshlag.) Verbrecher: „Wissen's was, Herr Doktor, wir zwei sollten uns asso:ieren, ich stehl' und Sie verteidigen.“

(Der kleine Skeptiker.) Mutter: (die dem Willy die Fabel vom Löwen und der Maus erzählt): „Siehst du, mein Kind, der Starke soll dem Schwachen nie etwas zu leide thun! . . . Wie edel und großmütig war der gewaltige Löwe, als er die kleine Maus laufen ließ!“ Willy (nachdenklich): „Aber, Mama, vielleicht essen die Löwen nicht gern Mäuse!“

Telegramme.

London, 31. März. Der Southamptoner Vergnügungsdampfer „Stella“ mit 185 Reisenden und 35 Mann Besatzung an Bord ging am Donnerstag Nachmittag unter, nachdem er auf einen Arasquet-Felsen nördlich von der Canalinsel Guernsey aufgefahren war. Etwa 100 Personen, darunter sämtliche Frauen und Kinder wurden in Booten gerettet. Man befürchtet, daß alle übrigen auf dem Dampfer befindlichen Personen umgekommen sind.

6 Meter Mestor Zephir

zum **Kleid**
für Mk. 1.50 Pfg.

6 Meter solid. Araba Sommerstoff z. Kleid f. Mk.	1.80 Pf.
6 " " Crêpe-Carreux " " "	2.40 "
6 " " Abadler-Sommerstoff " " "	2.70 "
6 " " extra prima Loden " " "	3.90 "

Muster
auf Verlangen franco
in's Haus.
Modebilder gratis.

Neueste Eingänge
für die Frühjahr- und Sommer-Saison.
Modernste Kleider- und Blousenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko
Oettinger u. Co., Frankfurt a. M., Versandthaus,
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark **3.60** Pfg.
Cheviotstoffe " " " " " **4.35** "

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrskontrollversammlungen** im Jahr 1899 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt, statt:

Kontrollstation Neuenbürg am 10. April, 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Birkenfeld, Gräfenhausen.

Kontrollstation Neuenbürg am 10. April 2 Uhr nachmittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Dennach, Waldrennach, Engelsbrand.

Kontrollstation Neuenbürg am 11. April 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Ottenhausen, Oberniebelsbad, Unterniebelsbad, Arnbach, Conweiler, Schwann, Feldrennach.

Kontrollstation Herrenalb am 12. April 8 Uhr vormittags beim Kurhaus für die Gemeinden Vernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusatz, Rothensohl.

Kontrollstation Wildbad am 13. April 8 1/2 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Enzklosterle, Wildbad.

Kontrollstation Calmbach am 13. April 2 1/2 Uhr nachmittags hinter dem Rathaus für die Gemeinde Calmbach.

Kontrollstation Schömberg am 14. April 8 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Grumbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrandt, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatzreservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 4. März 1899.

Bezirkskommando.

Obstehendes wird höherem Auftrage zufolge hienit bekannt gemacht.

Den 28. März 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ein **Gewerbe** neu begonnen oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden oder ihr Gewerbe ganz aufgegeben haben, oder bei welchen sich das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter des Gewerbes erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert haben, werden aufgefordert, hievon **spätestens bis 7. April d. J.** bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, widrigenfalls ihre Steueranschätzung von Amtswegen erfolgen müßte.
Den 27. März 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Fahrräder

Eine Tourenmaschine gebe zu billigem Preise ab; zugleich empfehle mich zur Lieferung von nur guten Marken und jeder Art Zubehörsartikel; Radläufer, Glocken, Sattel, Gepäckhalter u. s. w. zu billigsten Preisen.

G. A. Treiber.

Herrenalb.

Wir suchen für unser vorzüglich eingeführtes Tafel-Wasser ersten Ranges unter günstigen Bedingungen einen rührigen

Vertreter

für Herrenalb und Umgebung.
Die **Direktion**
des **Chach-Sprudels:**
Carl Spingler.

Patent-Ernteseile.

mit Holzverschluß, das Billigste der Welt. Natur und gefärbt. I. Preis. Muster gratis und franko. Gcht bei dem Erfinder

A. B. Meyer, Rördlingen (Bayern.)

- 2 Sofa (Divan)
- 1 Chaiselongue
- 2 Matrasen

hat billig zu verkaufen

Sattler Gutbub.

Konfirmanden-Verzeichnisse

à 5 Pfg. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Geldlose

Ziehungen **garantirt** am 14., 20. April und 6. Mai. Hauptgewinne von 5000 bis **100,000 Mk.** baar.

D. Wohlfahrtsloose à 3.30
Eisenacher Loose " " 3.30
Stuttg. Pferde Loose " " 1.—
Jede Liste 15 S., Porto 10 S., empfehlen die Generalagentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart und die bekannten Loosegeschäfte.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, guttrockener Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
Olgastraße 13 und 18.

Anker-Bain-ExPELLER.

Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. — Borrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.

Der ExPELLER enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Die (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salmatgeist 8 — Glycerin.



F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt.

Ueber die Feiertage wieder Ausschank von hellem und dunklem



Lager-Bier

in der **Rennbachbrauerei.**

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Oftermontag den 3. April

stattfindenden **Hochzeitsfeier** in den **Gasthof z. „Sonne“** freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

**Wilhelm Bohnenberger
Luise Proß.**

Kirchgang um 12 Uhr vom **Gasthof z. gold. Roß** aus.

Windhof.

Ueber die Feiertage

Bock-Bier.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel**, jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe** mit u. ohne **Filzfutter**. Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billig.

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

von einfachen bis zu den feinsten Einbänden, in großer Auswahl, sowie andere zu Konfirmationsgeschenken passende Artikel empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber,** König-Karlstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.



Heute Samstag, abends 8 Uhr
Singstunde.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.

Hohenloh'sche Haferflocken

Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen

G. Lindenberger.

Eine echte wahrhaft volkstümliche **Unterhaltung-Zeitschrift!**

Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur **30 Pfennig.**

Illustrirte Welt

Für die Abonnenten:
Zwei wunderbare Stahlstiche:
„Lotte“ und „Friederike“
beide nach den berühmten Gemälden von **W. von Paulbach.**

Jedes Blatt nur **1 Mark.**

„Illustrirte Welt-Photographien“ siehe erstes Heft.

Älteste illustrierte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen in Aquarelldruck.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zur Verfügung.

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Billige

Geschäftsbücher u. Strazzen

sind in reicher Auswahl vorrätig bei **Chr. Wildbrett.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensefeden, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern d. Feind für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelch 2; weich 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. A. Gut chinesische Ganzannen 2,50; 3. Polarannen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum kostenfrei gegen Nachn. Rückgefallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!